

Die „ziemlich freundliche“ Aufnahme des englischen Fragebogens in Paris und die Unterzeichnung des „Petit Parisien“...

Natürlich wird Deutschland zu den Fragen mit aller Klarheit und Sachlichkeit Stellung nehmen, wobei es sich zeigen wird, ob die Reichsregierung bei der starken substantiellen Verschiedenartigkeit dieser Fragen eine entsprechend unterschiedliche Behandlung vornehmen wird...

Das neue Kaiserreich

Durch den abessinischen Erfolg ist Italien in die Reihe der großen Kolonialmächte eingetreten. Die Worte Mussolinis vor den siegestrunkenen Römern, daß Italien nun ein „gefäßigtes Volk“ sei...

Auch materiel ist der Kräftezuwachs sehr beachtlich. Italien erhält durch den Erwerb Abessinien zu seinem bisherigen Kolonialbesitz von 1,9 Millionen Quadratkilometer mit 2,2 Millionen Einwohnern ein Land mit 1,12 Millionen Quadratkilometer und über 11 Millionen Einwohnern hinzu...

Mussolini sah in dem Erwerb einträglicher Kolonien eines der Hauptziele seiner Staatspolitik. Es handelte sich für ihn nicht so sehr um eine Prestigefrage, sondern die Notwendigkeit, dem überbevölkerten und rohstoffarmen Italien Möglichkeiten zu geben...

Als Hitler in Breslau war

(Telegraphische Meldung)

Jerusalem, 11. Mai. Der englische Journalist Ward Price äußert sich dem Vertreter des N.W. in Jerusalem gegenüber über seine Eindrücke, die er bei seinen häufigen Besuchen in Deutschland gewonnen hat...

Nach einem zweistündigen Flug von Berlin nach Breslau habe Hitler damals auf dem Flugplatz die Front abgesehen, bei der folgenden halbstündigen Autofahrt, bei der es nur schrittweise vorwärts gegangen sei...

dann direkt zu einer Ministerbesprechung gefahren. Solche Kraft- und Nervenleistungen erscheinen Ward Price einzigartig.

Er sieht in Hitlers Kraftnatur und stahlhartem Willen die absolute Gewähr für die Erreichung seiner und des deutschen Volkes Ziele, an deren Friedfertigkeit kein Kenner der Persönlichkeit Hitlers zweifeln könne.

deutschen Jugendorganisation,

die vorbildlich sei. Er habe das Hochlandlager in Oberbayern besucht und davon einen tiefen Eindruck mitgenommen. Dort habe er die intelligente und höfliche deutsche Jugend bewundert. Ebenso eindrucksvoll seien für ihn die Wafferkuppe und die dortigen Segelflieger gewesen.

Führerprinzip

stets eingetreten sei, auf seinen Deutschlandreisen häufig begleitet. Wenn die „Daily Mail“ jetzt dem deutschen Führerprinzip soviel Verständnis entgegenbringe, so deshalb, daß dieses die notwendige Folge der seit langem verfolgten eigenen Ueberzeugung sei...

Ward Price sieht zur Zeit den Frühling der deutsch-englischen Verständigung herankommen, zudem der harte Massengang zwischen England und Deutschland im Weltkrieg zur See und zu Lande die unerlässliche Voraussetzung der gegenseitigen Achtung der beiden verwandten männlichen Nationen geliefert habe.

Probefahrt des „Fliegenden Beutheners“

Deutsche „Blitz“-Züge auf großer Fahrt

Mit 201-Kilometer-Stunden auf Schienen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 11. Mai. Vom Bahnhof Charlottenburg starteten Montag vormittag um 8.26 Uhr 100 Gäste der Deutschen Reichsbahn zu einer Sonderfahrt mit den neuen Schnellfahrzeugen der Deutschen Reichsbahn.

rent, der soeben erst seine Kräfte gegen den Willen anderer Großmächte und ihres Anhangs mit Erfolg ausgespielt hat. Die gemeinsamen Interessen Englands und Italiens an den ungestörten Verbindungen der Mittelmeerstraßen machen eine baldige Verständigung zwischen diesen durch die Sanktionen miteinander entfremdeten Mächten notwendig.

Italien wird künftig auch auf dem Balkan größeren Einfluß nehmen. Nachdem es bereits durch die Römischen Protokolle von 1934/1936 seine mit Österreich und Ungarn gemeinsame Politik festgelegt hat und Frankreich mit dem Abkommen vom 7. Januar 1935 die italienische Vormachtstellung auf dem Balkan anerkannt hat, geht ein alter Traum Italiens in Erfüllung.

burg (Ankunftszeit 13.34 Uhr) ein dreiteiliger dieselhydraulischer Schnelltriebwagen und für die Rückfahrt nach Berlin, dem längsten Teil der Fahrt, eine Vorkriegs-Stromlinien-Schnellzuglokomotive.

Der erste Abschnitt der Probefahrt von Berlin nach Stendal wurde mit dem Henschel-Wegmann-Dampfschnellzug durchgeführt, bestehend aus einer Henschel-Schnellfahr-Tenderlokomotive mit einer Stundenleistung von 175 Kilometern und vier 22 Meter langen Wagen, darunter einem Endwagen mit Gepäckabteil und Gepäckraum, Küchen- und Speiseraum.

In Stendal stiegen die Teilnehmer in einen dreiteiligen Diesel-elektrischen Schnelltriebwagen ein, der vom 15. Mai ab auf der Strecke Berlin-Beuthen verkehren wird. Der Triebwagen weist 139 Sitz-Plätze auf. Er wird durch zwei 600-PS-Weibach-Diesel-Motoren angetrieben und wird eine Geschwindigkeit von 160 Kilometern einhalten.

Die Teilnehmer an der Probefahrt verließen in Hannover den dreiteiligen Diesel-elektrischen Schnelltriebwagen und stiegen in die beiden Doble-Dampf-Triebwagen (Bauart Vorkriegs und Bauart Henschel) von je 22 1/2 Meter Länge mit 60 Sitzplätzen ein.

Verfeuerung deutscher Dele

ingerichteten Hochdruckdampfmaschinen wird der Wassergehalt der Rohrschlange, der etwa 30 Liter beträgt, auf 420 Grad erhitzt und der Halbdampf von 100 Atmosphären an dem Antrieb der Maschine geleitet. Ein weiteres Kennzeichen der Doble-Triebwagen ist die überaus einfache Steuerung, die, mit einer Sicherheitsvorrichtung versehen, bei einer Unpäßlichkeit des Führers automatisch die Luftdruckbremse in Tätigkeit setzt.

Für den letzten Abschnitt der Hinreise, von Bremen nach Hamburg war ein dreiteiliger Triebwagen mit Diesel-hydraulischem Antrieb eingesetzt, der wagenbautechnisch, in den Abmessungen, der Leistung und der Ausgestaltung mit dem von Stendal nach Hannover benutzten Diesel-elektrischen Schnelltriebwagen übereinstimmt.

Mit einem Stundendurchschnitt von rd. 113 Kilometer wurde die Strecke zwischen den Hansestädten Bremen und Hamburg in genau einer Stunde zurückgelegt.

Mit der gleichen Pünktlichkeit bestritt sie auch die Rückreise von Hamburg nach Berlin. Punkt 17.45 Uhr lief der neue „Fliegende Hamburger“, bestehend aus der Vorkriegs-Stromlinien-Schnellzuglokomotive der Reihe 05 mit vier achtsigen dunkelgrünen Schnellzugswagen neuester Bauart und dem ebenfalls achtsigen Nitroba-Speisewagen in herkömmlichem roten Lack, auf dem Lehrter Bahnhof ein.

Die Vorkriegs-Stromlinien-Lokomotive hat eine Länge von 26,2 Meter und ein Betriebsgewicht von rund 180 Tonnen. Sie ist zur Herabsetzung des Luftwiderstandes einstücklich des Tendlers, der 10 Tonnen Kohlenvorrat führt, völlig mit Stromlinienverkleidung versehen und mit der elektrischen induktiven Zugbremsvorrichtung ausgerüstet, die den Zug zwangsläufig bei Ueberfahren von Haltesignalen oder beim Durchfahren zu unübersichtlicher Streckenabschnitte mit zu hoher Geschwindigkeit zum Halten bringt.

Wie auch der Fahrt nach Hannover, so wurden auch auf der Heimfahrt vorübergehend Geschwindigkeiten von mehr als 200 Kilometer erzielt. Auf dem Führerstand meldete der SA-Obergruppenführer von Jagow (Berlin), der zusammen mit dem Mannheimer Oberbürgermeister Remminger dort die tausende Fahrgäste, einen neuen Schnellfahrzug von 201 Stunden-Kilometer.

Vor den Obmännern des Gaus Südhannover der NS-Kulturgemeinde sprach Alfred Rosenberger.